

14 Ross vum Aristokrat

T./M.: Felix Gisler 04.2013

Ds Ross vum Aristokrat
staat gstrigglet und gschnigglet im Stall parat.
Äu wenn's nit ganz verstaat,
was im Hirni vum Herr alles vor sich gaat,
blyybt's doch zu-mä gwissä Grad
ä verlässlichä Partner vum Aristokrat.

Äs het Bewegigsdrang,
tänzled nervös vu dr Boxä i Gang,
syy ganz natürlichi Hang
zum fryy sich bewegä staat under Zwang,
äs gaat ihm eifach z'lang,
äs wiehered heftig mit hellem Klang.

Dr Herr isch ungschiniärt,
weiss vu Geburt, dass är regiärt,
doch will's ihm nit pressiärt
und är nit wäg jedem Bitz d'Händ verriärt
und ds Lääbä locker fiärt,
gmerkt nit was mit syym Ross passiärt.

Das schnaubed jetz vor Wuät,
d'Äügä diä funkled mit fyyriger Gluät.
Äs choched ihm syys Bluet,
da schiässt dur dè Körper ä heissi Fluät;
wenn ds Ross ä so wild tuät,
isch bestimmt eppis nimmä guät!

Ds Ross das töbet im Stall,
äs bäümet sich uff und mit luutem Knall
schlaat's d'Huufä gägä-n ä Wall,
das git ä chräftigä Widerhall,
mä gheert dè Lärm iiberall -
und was macht mä jetz i so-m-ä Fall?

Ja, dr Aristokrat
der het äü für de Fall ä Löösig parat,
är kännt äs Präparat,
wo mä äm Ross git und yywirkä laät,
bis äs ruhig staat
und ds Lääbä normal wider wyyter gaat.

D'Lyyt vu hochem Stand
diä drückt mä nit eifach so gägä-n-i Wand,
chli Zucker, chli Verstand
und ds Ross frisst äm Aristokrat us dr Hand,
das het Traditon,
het sich vererbt vum Vater zum Sohn.